

# mediCUBA



## Jahresbericht und Jahresrechnung 2014

mediCuba-Suisse, Quellenstrasse 25, Postfach 1774,  
8031 Zürich, Telefon 044 271 08 15  
www.medicuba.ch, e-mail: info@medicuba.ch



## Liebe Leserinnen und Leser

In Ihrer Hand haben Sie die Bilanz unserer Tätigkeiten des Jahres 2014. Wir haben diese spürbar erhöhen können, insbesondere dank der Präsenz unseres Mitarbeiters in Havanna. Es wäre für uns schwierig gewesen, die vielen Initiativen nur aus unserem Land zu führen und rasch und flexibel auf die laufenden Veränderungen auf der Insel zu reagieren.

Beat Schmid hatte viele neue Kontakte mit Fachleuten geknüpft im Rahmen der Umsetzung unseres Unterstützungsprogramms von Gesundheitsinstitutionen. Angefragt für andere Aufgaben, die er annahm, verliess er mediCuba-Suisse im August, nachdem er die Übergabe gut vorbereitet hatte.

Wir möchten ihm an dieser Stelle für die geleistete Arbeit danken.

Manuel Vanegas, österreichischer Bürger salvadorianischer Herkunft, ebenfalls erfahren in der internationalen Zusammenarbeit, hat den Stab in Kuba übernommen. Im Lauf einer Projektreise im November konnten wir feststellen, dass er sich rasch im kubanischen Alltag zurechtfinden und die Wertschätzung unserer Partner gewinnen konnte. Auf den folgenden Seiten haben Sie einen Überblick über die laufenden Projekte. Wir wollen jedoch nicht die Schwierigkeiten verschweigen, denen wir begegnet sind. Es ist für uns nicht immer einfach, die geeigneten Wege zu finden – übrigens auch nicht für unsere kubanischen Partner. Viele Fachleute haben interessante Arbeitsplätze in andern Ländern gesucht und gefunden, sei dies im Rahmen von Missionen, die durch die Regierung organisiert werden oder auf persönlicher Basis. Sie stellen der Qualität der Bildung in Kuba ein gutes Zeugnis aus.

Aber das führt natürlich zu einem vermehrten Wechsel in den Personalbeständen und deshalb wechseln nicht selten während des Projektablaufs unsere Ansprechpersonen. Die Flexibilität bei unseren Interventionen ist deshalb wesentlich, um die gesteckten Ziele erreichen zu können. Besonders der nicht an einzelne Projekte gebundene Programmbeitrag, den uns die Direktion für Entwicklungszusammenarbeit des Bundes zur Verfügung stellt, ermöglicht es uns, aufgrund von Notwendigkeiten und Bedürfnissen rechtzeitig die Projekte anzupassen.

Trotz der Entscheidung, die diplomatischen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten wieder herzustellen, und der sich daraus eröffnenden Perspektiven, bleiben in Kuba zahlreiche Bedürfnisse im Bereich der Gesundheit bestehen. Wir setzen uns weiterhin für die Förderung eines effizienten, für alle zugänglichen und kostenlosen Gesundheitssystems ein.



Dr. Martin Herrmann  
Ko-Präsident



Dr. Patrizia Frösch  
Ko-Präsidentin

*Titelbild: Leiterin und Promotorinnen in einem kommunitären Präventionszentrum HIV/Aids in Matanzas*

Inhalt	Seite
Unsere Projekte	5-9
Vorstand, Mitarbeitende	10
Jahresrechnung	11-15

## «Der Match Kuba-USA geht nun in die zweite Runde»

Interview mit Dr. Agustin Lage

(von Rosa Miriam Elizalde/Ladyrene Perez, CubaDebate, 17. Februar 2015)

*Dr. Agustin Lage Dávila hat am Pariser Institut Pasteur Onkologie studiert. Er leitet das Zentrum für Molekulare Immunologie (CIM) in Havanna seit dessen Gründung im Jahr 1991.*

*Das Forschungszentrum beschäftigt rund 1000 Angestellte. Geforscht wird zu «molekularen Impfungen», Antikörpern, zum Zellsystem, zur Bioinformatik und Regulierung der Immunreaktion. Oder einfach Biotechnologie, die darauf beruht, die lebende Zelle zu nutzen, um Sachen zu produzieren, erklärt er.*

*Thema des Interviews ist jedoch nicht die wissenschaftliche Tätigkeit des CIM, sondern die von den Präsidenten der USA und Kubas angekündigte Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen. Darüber wird in ganz Kuba diskutiert einschliesslich den Wissenschaftskreisen. Was sagt dazu ein Wissenschaftler wie Agustin Lage?*

*Was verbinden Sie mit dem 17. Dezember 2014?*

Es ist das Ende einer Etappe in der historischen Uneinigkeit zwischen Kuba und den Vereinigten Staaten. Die Erklärungen des Präsidenten der USA markieren eine Veränderung, die wir als einen Sieg des Widerstands des kubanischen Volkes wahrnehmen. Das gleicht den zwei sonntäglichen Baseballspielen. Wir haben das erste Spiel gewonnen, daran zweifelt niemand.

Nun geht es um das zweite Spiel, denn der Match ist nicht zu Ende. Die zweite Runde stellt uns vor andere Herausforderungen.

*Aber ein zweiter Match mit gleicher Stossrichtung?*

Nicht genau, der zweite Match gilt dem arroganten Mangel an Kenntnis der Institutionen im kubanischen Staat. Ausgangspunkt ist die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen. Dies bedeutet explizit die Anerkennung unserer Institutionen. Meines Erachtens ist das eine grundlegende Veränderung. Die Denker und Strategen des Imperialismus akzeptieren, dass ihre Taktik gescheitert ist.

*Aber die grosse Strategie bleibt intakt, das heisst die Änderung des Regimes auf der Insel, um das politische Modell der USA durchzusetzen.*

Die Differenz der beiden Länder besteht nicht erst seit gestern, nicht einmal seit einem halben Jahrhundert sondern seit mehr als zweihundert Jahren. Man müsste die Ursprünge in den expansionistischen Ambitionen suchen, mit denen die nordamerikanische Nation geboren wurde und die in diametralem Gegensatz zwischen den Ideen der Gründer der USA und dem Denken von José Martí stehen. Es gibt da zwei verschiedene Konzeptionen zur menschlichen Koexistenz. (...)

*Dr. Agustin Lage*



*Drücken sich diese Differenzen in der gleichen Weise in der wissenschaftlichen Gemeinschaft der beiden Länder aus?*

Nein. Im Lauf der Jahrzehnte der Konfrontation zwischen den beiden Ländern gab es immer eine Nähe zwischen der wissenschaftlichen Gemeinschaft Nordamerikas und den kubanischen Wissenschaftlern. Diese war nie abgebrochen, aber begrenzt und nuanciert durch die Blockade und die Feindseligkeit der nordamerikanischen Politik gegenüber Kuba. Seit 20 Jahren organisieren wir in unserem Zentrum alle zwei Jahre einen internationalen wissenschaftlichen Kongress zur Immunotherapie von Krebs. Von allen Ländern entsenden die USA die grösste Zahl der Wissenschaftler. Und zwar bereits 1994, 1996, 1998, also während der ideologisch schwierigen Jahre der Sonderperiode, als die nordamerikanischen Denker und Ideologen des Kapitalismus meinten, der Augenblick ihres ideologischen Sieges sei gekommen. Auf diesen Zug sind viele Leute in aller Welt aufgesprungen. (...)

*Trotz der Blockade haben die USA eine Spezialbewilligung erteilt für den Transfer in ihr Land der Technologie der therapeutischen Impfung gegen den Lungenkrebs.*

Das Zentrum hat 2004 mit einem nordamerikanischen Unternehmen in Anwesenheit von Fidel Castro einen Vertrag unterzeichnet, um

gemeinsam eine Impfung gegen den Lungenkrebs zu entwickeln. Das Patent des Produktes gehörte uns und das US-Finanzdepartement stellte eine Lizenz aus – unter der Präsidentschaft von G. W. Busch.

Es ist klar, dass eine Bewilligung dieser Art nicht ohne Verhandlungen erhältlich ist.

*Wie hat sich dieser Austausch entwickelt?*

Er wurde nach einigen Jahren beendet, weil das amerikanische Unternehmen finanzielle Probleme hatte wegen des Scheiterns anderweitiger Projekte, die nichts mit der Zusammenarbeit mit uns zu tun hatten. Aber wir arbeiteten mehrere Jahre in diesem Projekt zusammen und hatten eine Vereinbarung betreffend die nordamerikanischen Zahlungen an Kuba. Wir erhielten die vereinbarten Summen, nachdem wir unsere Verpflichtungen erfüllt hatten. Das zeigt, dass die Blockade überwunden oder reduziert werden kann, wenn ein politischer Wille dafür vorhanden ist. Auf der Ebene von Unternehmen war es die einzige Zusammenarbeit, die zwischen den beiden Ländern stattfand. Aber es gab zahlreiche Kooperationen auf akademischer Ebene. Aktuell arbeitet eine unserer Forschungsgruppen in den USA in Projekten der Immunotherapie von Krebs. Nordamerikanische Patienten werden mit unseren Produkten behandelt. Damit ist gesagt, dass die

*(Fortsetzung auf Seite 16)*

*Dr. Agustin Lage zeigt auf dem Bildschirm auf Bioreaktoren, welche zum Studium von Technologien der Fermentierung dienen.*



### Nicht übertragbare, chronische Krankheiten

Nichtübertragbare Krankheiten verursachen heute weltweit die meisten Todesfälle. In der Schweiz waren 2011 gemäss Bundesamt für Statistik 74,6% der Todesfälle bei den Männern und 75,9% bei den Frauen auf vier nichtübertragbare Krankheiten zurückzuführen: Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs, Krankheiten der Atmungsorgane und Diabetes\*. In Kuba ist die Situation ähnlich: Krebs ist heute die zweithäufigste Todesursache nach Herz-Kreislaufversagen. Diabetes, genetisch bedingte Krankheiten wie zystische Fibrose verursachen viel Leid und Schmerzen. Und altersbedingte Gebrechen wie Demenz oder die Abnahme der körperlichen Beweglichkeit bei immer mehr Menschen brauchen Prävention, Früherkennung und eine angemessene Behandlung. mediCuba-Suisse stützt die Strategien des kubanischen Gesundheitsministeriums und engagiert sich in der Krebsmedizin, der Pädiatrie und der Altenmedizin für die Schaffung und Erhaltung von Lebensqualität von Menschen mit unheilbaren Krankheiten.

#### **Einführung der endoskopischen Schädelbasischirurgie an der Nationalen Krebsklinik INOR.**

Seit 2000 wird an Kubas Spitzenkliniken und an einer Auswahl von Provinzspitälern die endoskopische Chirurgie eingeführt. An der nationalen Krebsklinik in Havanna (Partnerinstitution) hat sich seit 2002 ein Team gebildet, das die endoskopische Chirurgie im Hals-Nasen-Ohrenbereich (ORL) und bei neurologischen Eingriffen praktiziert. Die Einführung von endoskopischen Eingriffen an der Schädelbasis ist ein weiterer Schritt. Sie ermöglicht präzisere Eingriffe, verringert die Mortalität und Operationstraumata, verkürzt die Rekonvaleszenz und verringert Nebenwirkungen. Sie senkt Gesundheitskosten, verbessert die Lebensqualität von PatientInnen und deren Angehörigen. Seit 2013 unterstützt mediCuba-Suisse die Einführung der endoskopischen Schädelbasischirurgie am INOR. Seither haben drei mehrwöchige Weiterbildungen von drei bzw. zwei kubanischen Spezialisten in Spanien (Universitätsklinik Barcelona und Kompetenzzentrum Oviedo) und in den USA (University of Miami, Millers School

of Medicine) stattgefunden, und die Ausrüstung konnte geliefert werden. Am kubanischen Onkologiekongress von November 2014 in Havanna wurden die Resultate von der Kerngruppe vorgestellt. Prof. Dr. Matteo de Notaris (Universität Barcelona) und Dr. José Luis Llorete (Universitätsspital Asturias HUCA) haben am Kongress in Kuba teilgenommen und am INOR Supervisionen geleistet. Mit den finanzierten Geräten wurden bisher insgesamt 306 kleinere und grössere chirurgische Eingriffe an PatientInnen vorgenommen davon 55 intranasal an der Schädelbasis, 10 rein endoskopisch und 9 kombiniert. Die Projektphase soll 2015 mit der akademischen Verankerung formell abgeschlossen werden, die Umsetzung zu Gunsten der PatientInnen hat begonnen.

#### **Nationales Diabetesregister für Kinder und Jugendliche.**

Die Computerausrüstung für Digitalisierung des Diabetesregisters sowie die Ausrüstung für die verschiedenen Standorte traf Ende 2014 in Kuba ein. Sie wird im Jahr 2015 ausgeliefert und installiert. Im September 2014 haben zwei weitere Fachpersonen des Leitungsteams ein vierwöchiges Training am Hospital Gregorio Marañón in Madrid absolviert. Sie haben dort die Arbeit der spanischen KollegInnen in der pädiatrischen Endokrinologie im Allgemeinen und das Führen des Registers zu Diabetes Mellitus Typ 1 bei Kindern und Jugendlichen am Beispiel der Stadt Madrid kennen gelernt. Ein wissenschaftlicher Austausch mit Dr. med. Marco Janner und Prof. Dr. med. Urs Zumsteg in Havanna wurde vorbereitet und ist für April 2015 geplant.

#### **Cystische Fibrose im Kindes- und Jugendalter.**

Die Prognose für Kinder mit cystischer Fibrose (Insuffizienz der Lungenfunktion) kann durch gezielte, möglichst früh einsetzende Behandlung verbessert werden. Dies hat Auswirkungen auf das ganze Leben der Personen mit dieser chronischen Krankheit. **Im Rahmen der Projekte von mediCuba-Bern** fand ein Austausch zur Besprechung von Patienten mit cystischer Fibrose und Befunden von Bronchoskopen via Email statt. Für Januar 2015 ist die Inbetriebnahme von drei Lungenfunktionsgeräten für die Kinderspitäler Juan Manuel Márquez, William Soler und Centro

\* Bundesamt für Gesundheit BAG: <http://www.bag.admin.ch/themen/medizin/00683/index.html?lang=de>

Habana geplant, die mediCuba-Bern finanziert. Am Rande des Austauschs zur zystischen Fibrose ist eine neue Projektidee im Bereich der **pädiatrischen Intensivmedizin** entstanden, die in kubanisch-schweizerischer Fachkooperation weiterentwickelt wird. Im Rahmen dieses Projektes sind mehrere Beatmungswshops in verschiedenen Regionen Kubas vorgesehen. Der ursprünglich für November 2014 geplante Beatmungswshop in Havanna wurde auf Januar 2015 verschoben. In Santiago wird voraussichtlich im Herbst 2015 ein gleicher Workshop durchgeführt.

**Pädiatrische Nephrologie:** Dank der Vorarbeit von Prof. Dr. med. Jean-Pierre Guignard konnte mediCuba-Suisse Reagenzien und Labormaterial für die nephrologische Abteilung von verschiedenen Kinderspitälern in Havanna finanzieren.

**Altenmedizin.** Die Zahl der Menschen über 60 nimmt in Kuba zu, sie beträgt heute knapp 20% der Gesamtbevölkerung und wird in 30 Jahren auf rund 30% ansteigen. Immer mehr Menschen leiden an altersbedingten Krankheiten oder Gebrechen. **Demenz und allgemeine körperliche Gebrechlichkeit im Alter** sind die häufigsten Phänomene, die oft in Kombination mit anderen Leiden vorkommen. Zusammen mit dem Nationalen Zentrum für Studien zu Langlebigkeit, Alterung und Gesundheit (CITED) hat mediCuba-Suisse 2014 ein Projekt mit Pilotcharakter gestartet. Es will mit gezielten Massnahmen dem Verlust von kognitiven Fähigkeiten, schwindender Beweglichkeit und motorischen Schwächen entgegenwirken und zur Früherkennung beitragen.

Es soll gesicherte Grundlagen für die Verbesserung der Altenmedizin in Kuba liefern und die kubanische Strategie stärken. Die im Rahmen des Projekts erprobten Methoden und Instrumente können für weitere tausende von älteren Menschen in ganz Kuba genutzt werden. Dank der Projektintervention soll sich die Situation von 7000 demenz- und gebrechlichkeitsbetroffenen älteren Menschen und ihrer Angehörigen verbessern. Im Jahr 2014 wurde der Import von IT-Ausrüstung und Material vorbereitet und eine erste Weiterbildung von zwei Fachleuten des CITED in Spanien hat stattgefunden. Für Ende 2015 ist ein Fachaustausch mit Dr. iur. Beatrice Mazenauer, Zentralsekretärin des Spitex Verband Schweiz, in Kuba vorgesehen.

**Virenmonitoring bei Organtransplantationen.** Das wissenschaftliche Virenmonitoring bei Organtransplantationen dient dazu, den Virenbefall vor und nach der Operation präzise zu beobachten und die Medikamente genau darauf abzustimmen. mediCuba-Suisse finanziert Reagenzien, die für dieses Vorgehen geeignet sind und die es erlauben, die Beobachtungsprotokolle zu erstellen.

## Übertragbare Krankheiten

**Prävention HIV/Aids und STI\* Matanzas.** Die dritte Phase des Projekts wurde 2014 erfolgreich abgeschlossen. In ihrem Bericht zur Schlussevaluation halten Roger Staub und Raúl Regueiro fest, dass das Projekt funktioniert und seine Hauptstärke, die breite Mobilisierung von vielen Freiwilligen, in allen Bezirken stattfindet. Vor allem bei den spezifischen Zielgruppen (Männer, die Sex mit Männern haben und Personen mit HIV-Infektion) ist das aktive Engagement der Betroffenen enorm und sehr positiv. Die Präventionszentren geben ihnen eine Plattform für ihre Anliegen; die eigene Präventionsarbeit macht sie zu handelnden AkteurenInnen. Die Beratung, die Informationsarbeit und die Testtätigkeit wur-

den als gut befunden. Auch die Zusammenarbeit zwischen den Präventionszentren der einzelnen Bezirke und dem Provinzprogramm ist sehr gut. Die Voraussetzungen für die nächste Phase 4, welche das Virenmonitoring bei infizierten Personen ins Zentrum stellt, sind in Verbindung mit den bestehenden Aktivitäten und den vorhandenen Strukturen gegeben. Das neue Projekt startet 2015.

**Prävention HIV/Aids und STI Havanna.** Das Projekt in Havanna konnte aus administrativen Gründen leider noch nicht starten. Die Präventionsfachleute aus Havanna haben an den Workshops in Matanzas teilgenommen.

---

\* STI = Sexually transmittable infections (Geschlechtskrankheiten)

## Psychotherapie / Psychiatrie, psychosoziale Begleitung

**Kinder- und Jugendpsychiatrie.** Die kubanischen Fachleute haben durch mediCuba-Suisse international anerkannte Tests und therapeutisches Spielzeug erhalten. Die Freude darüber beim Grupo Nacional de Psiquiatría Infantil war riesig! Für April 2015 ist eine Austauschreise von über 20 Schweizer PsychiaterInnen und TherapeutInnen geplant, die von Dr. med. Gianni Zarotti geleitet wird. mediCuba-Europa wird die Lieferung von pharmazeutischen Rohstoffen für die Herstellung von moderneren Medikamenten (Neuroleptika) übernehmen.

**Zusammenarbeit mit dem Taller de Desarrollo Integral de la Capital (TIC) im Quartier Atarés, Bezirk Cerro, Havanna.** Der TIC im Bezirk Cerro in Havanna hat eine wichtige Funktion im Quartier als Treffpunkt und Anlaufstelle für Jugendliche, Frauen, ältere Menschen, Gewalt- oder Suchtbetroffene und Marginalisierte. mediCuba-Suisse unterstützt den TIC mit einem jährlichen Sockelbeitrag.

## Medizinische Aus- und Weiterbildung, internationale Vernetzung

**Ausrüstung für das Schulungslabor am Departement für Pharmakologie der Universität Santiago.** Trotz zweier Besuche des Ko-Präsidenten und des Programmkoordinators von mediCuba-Suisse gab es 2014 keinen Fortschritt im Projekt mit der Zielsetzung, an der Fakultät ein Schulungslabor auszurüsten. Das Labor soll von der Universität und der pharmazeutischen Industrie in den kubanischen Ostprovinzen genutzt werden.

### **Fortlaufender Fachaustausch und internationale Vernetzung kubanischer Fachleute.**

Die meisten Projekte von mediCuba-Suisse werden von kubanischen und Schweizer Fachleuten begleitet, die einen regen Austausch pflegen. Dazu gehören Abklärungsreisen von Schwei-

zer Fachleuten nach Kuba, gemeinsame Workshops in Kuba, gemeinsame Zwischen- oder Schlussevaluationen von Projekten sowie Weiterbildungs- und Austauschaufenthalte von kubanischen Fachleuten in der Schweiz oder in ausgewählten Kliniken in Europa. Diese Begleitung gibt den Projekten fachliche Verankerung, sie stärkt das gegenseitige Verständnis, die Partnerschaft und die Solidarität. mediCuba-Suisse fördert auch die kubanische Teilnahme an internationalen Fachkongressen, von denen sowohl Kuba als auch die internationale Fachwelt profitieren. **2014 fand ein Fachaustausch in folgenden Projekten statt:** Pädiatrie, zystische Fibrose; Kinder- und Diabetesregister; onkologische Schädelbasischirurgie; Altenmedizin; Prävention HIV/Aids.

## Zweck und Struktur

### **Zweck und Grundsatz**

mediCuba-Suisse unternimmt und fördert Projekte zur medizinischen Versorgung in Kuba, die der Bevölkerung kostenlos zur Verfügung steht. Durch seine Informationsarbeit in der Schweiz will mediCuba-Suisse zeigen, dass ein funktionierendes Gesundheitswesen nicht allein vom ökonomischen Entwicklungsstand in einem Land abhängt, sondern vor allem Sache des politischen Willens ist. «Gesundheit für alle» ist auch in einem Land des Südens möglich. mediCuba-Suisse will zur Erhaltung und Erneuerung der bestehenden Gesundheitseinrichtungen beitragen. Es stärkt tragfähige Strukturen und fördert deren Erneuerung. Dabei stützt sich mediCuba-Suisse einerseits auf die Strategien des kubanischen Gesundheitsministeriums und andererseits auf die Initiative von nationalen,

regionalen oder lokalen Partnerorganisationen, welche als signifikanter Teil eines Ganzen die Verbesserung ihrer eigenen Dienstleistungen anstreben.

### **Struktur**

Ende 2014 zählte der Verein mediCuba-Suisse 1514 Mitglieder; zusammen mit den SpenderrInnen, AktivistInnen, SympathisantInnen und weiteren Interessierten können wir rund 5000 Personen zu unserem Kreis zählen. mediCuba-Suisse ist in der Deutschschweiz (Hauptsitz in Zürich und Verein mediCuba-Bern), in der Romandie (Sekretariat in Genf) und im Tessin (zusammen mit der Associazione di Aiuto Medico al Centro America AMCA) in Giubiasco vertreten (Adressen siehe Seite 16).

## Die Projekte 2014 im Überblick

Projekttitel / Projektpartner	Projektbeschreibung	Begünstigte Personen und Projektkosten
<b>Nicht übertragbare, chronische Krankheiten</b>		
Schädelbasischirurgie an der Krebsklinik INOR	Die endoskopische Schädelbasischirurgie erlaubt neue und präzisere Eingriffe und erweitert die Therapieoptionen für PatientInnen. Endoskopische Eingriffe sind weniger invasiv und verringern postoperative Traumata und Nebenwirkungen. Rekonvaleszenzen und Gesundheitskosten verringern sich. 2014 wurde der zweite Teil der Ausrüstung geliefert, und es fanden 306 chirurgische Eingriffe statt	Rund 150 operierte PatientInnen/Jahr mit Tumoren im Schädelbasisbereich, die endoskopisch operiert werden können, und bis 500 kleinere Eingriffe. 10 kubanische ChirurgInnen in verschiedenen Provinzen sind aus- und weitergebildet. Projektkosten 2014: 76 000 Franken
Digitalisierung des nationalen Diabetesregisters für Kinder und Jugendliche. Nationales Institut für Endokrinologie	Dieses Projekt ist das Resultat eines fachlich-wissenschaftlichen Austauschs, der von Dr. med. Marco Janner aus Bern geleitet wird. 2014 wurde ein Teil der IT-Ausrüstung geliefert, und zwei kubanische Fachärztinnen haben ein dreiwöchiges Training in Madrid gemacht.	Rund 600 von Diabetes Typ 1 betroffene Kinder in Havanna sowie deren Angehörige. Rund 300 Fachleute. Projektkosten 2014: 12 300 Franken
Behandlung von cystischer Fibrose bei Kindern. Sociedad Cubana de Pediatría, Comisión Cubana de Fibrosis Quística	Rund 250 Kinder leiden in Kuba an cystischer Fibrose. Dr. med. Carmen Casaulta aus Bern steht in konstantem Austausch mit den kubanischen Fachleuten.	Rund 250 Kinder mit cystischer Fibrose und ihre Familien; rund 100 Fachleute. Projektkosten 2014: 1100 Franken
Pädiatrische Nephrologie	mediCuba-Suisse finanziert Laborausstattung und Reagenzien für die nephrologischen Abteilungen verschiedener Kinderkliniken.	Rund 1000 Kinder und Jugendliche mit Diabetes und Bluterkrankungen. Projektkosten 2014: 14 500 Franken
Virenmonitoring bei Organtransplantationen an Erwachsenen. Instituto Pedro Kourí (IPK), Havanna	Das wissenschaftliche Virenmonitoring bei Organtransplantationen dient dazu, den Virenbefall vor und nach der Operation präzise zu beobachten und die Medikamente genau darauf abzustimmen. mediCuba-Suisse finanziert Reagenzien.	Transplantations-PatientInnen (40–70 pro Jahr). Rund 30 ÄrztInnen und weitere Fachleute. Projektkosten 2014: 0 Franken
Altenmedizin: Prävention und Früherkennung von altersbedingter Demenz und Gebrechlichkeit. Centro de Investigaciones sobre Longevidad, Envejecimiento y Salud	Im Jahr 2014 fanden haben sich die Fach- und PatientInnengruppen zusammengesetzt, und die Ausrüstungsbeschaffung wurde vorbereitet. Im November/Dezember fand ein Training von zwei Fachleuten an der Referenzklinik für Altenmedizin in Madrid statt.	Rund 7000 ältere Personen und ihre Angehörigen. Rund 40 Fachleute. Projektkosten 2014: 8700 Franken
<b>Übertragbare Krankheiten</b>		
Prävention HIV/Aids Matanzas, Phase 3. Nationale Präventionsprogramm für HIV/Aids / Zentrum für Epidemiologie und Hygiene, Matanzas	In dieser Phase des Projekts erhielten die verbleibenden fünf Bezirke der Provinz Matanzas ein lokales Zentrum für die Präventionsarbeit HIV/Aids. Die provinzwerte, systematische Prävention, die mediCuba-Suisse seit 2003 aufbauen hilft, zeigte Wirkung. In der Schlussevaluation von November 2014 wird festgehalten, dass alle Ziele erreicht werden konnten.	Jugendliche/SchülerInnen, spezifische Zielgruppen wie MSM [1], Personen mit HIV-Infektion und deren Angehörige, KubanerInnen, die Sex mit AusländerInnen haben; Projektbeitrag 2014: 29 800 Franken. Projekt-Gesamtkosten: 205 000 Franken
<b>Psychotherapie/Psychiatrie, psychosoziale Begleitung</b>		
Kinder- und Jugendpsychiatrie in Kuba. Sociedad Cubana de Terapia Familiar / Grupo Nacional de Psiquiatría Infantil	Der Schweizer Kinderpsychiater Dr. med. Gianni Zarotti hat an einem Austausch mit kubanischen Fachleuten teilgenommen und Workshops geleitet. In einem weiterführenden Projekt wurden 2014 moderne Test und therapeutisches Spielzeug nach Kuba geliefert.	Rund 7000 Kinder und Jugendliche in Kuba. Rund 25 Fachleute, die am Austausch und am weiterführenden Projekte teilnehmen. Projektkosten 2014: 11 600 Franken
Taller de Desarrollo Integral de la Capital (TIC) im Quartier Atarés, Bezirk Cerro, Havanna	Seit 2005 finanziert mediCuba-Suisse zahlt mediCuba-Suisse jährlich einen Beitrag an den TIC, der für Sozialarbeit und psychosoziale Projekte zur Verfügung steht.	Rund 5000 Personen. Beitrag 2014: 6000 Franken
<b>Medizinische Aus- und Weiterbildung, internationale Vernetzung</b>		
Ausrüstung für das Schulungslabor. Departamento de Farmacia, Universidad de Oriente, Santiago	Das Departement bildet Fachleute für Pharmaindustrie in Santiago Laboratorios Farmacéuticos Oriente (LFO) aus. Es braucht dafür ein Schulungslabor mit Ausrüstung.	Begünstigte Personen: Projektbudget: 50 000 Franken. Bisher wurden noch keine Beiträge ausgezahlt.
Diverse Kleinprojekte	Punktuelle Finanzierungen von Geräten und Ersatzteilen an verschiedenen Kliniken in Kuba und Beiträge an Teilnahme von kubanischen SpezialistInnen an Fachkongressen.	Beiträge 2014: 51 400 Franken

[1] Männer, die Sex mit Männern haben

**Zu den folgenden Themen haben 2014 Workshops oder ein Fachaustausch mit Fachleuten aus Kuba und der Schweiz stattgefunden:** Endoskopische Schädelbasischirurgie, Zystische Fibrose bei Kindern und Jugendlichen, HIV-Aids Prävention, Matanzas und Havanna. Zwei Neurochirurgen haben an onkologischen Kongressen in Kuba teilgenommen und am INOR (Nationale Krebsklinik) fachliche Supervisionen gemacht.

**Folgende kubanische Fachleute waren für einen Austausch oder ein Training in den USA oder in Spanien:** Zwei kubanische Krebschirurgen waren für mehrere Wochen zur Weiterbildung in Miami, USA; zwei kubanische Endokrinologinnen haben in Madrid eine dreiwöchige Weiterbildung gemacht; zwei kubanische Fachleute in Altenmedizin haben in Madrid eine vierwöchigen Weiterbildung absolviert.

**mediCuba-Europa:** mediCuba-Suisse hat einen Jahresbeitrag von 30 000 Franken an mediCuba-Europa geleistet.

**Projekte, die 2014 abgeschlossen wurden:** Prävention HIV/Aids, Matanzas, Phase 3



## Vorstand

**Dr. med. Martin Herrmann, Ko-Präsident\***  
Chirurg, ehemaliger Chefarzt. Er lebt in  
Châtelaine GE. Im Vorstand seit 1992.

**Dr. med. Patrizia Froesch, Ko-Präsidentin\***  
Ärztin für Innere Medizin und Medizinische Onko-  
logie, arbeitet am Ospedale La Carità in Locarno.  
Sie wohnt in Locarno. Im Vorstand seit 2003.

**Prof. Dr. med. Franco Cavalli, Vizepräsident\***  
Onkologe, Wissenschaftlicher Direktor des  
Istituto Oncologico della Svizzera Italiano IOSI,  
alt Nationalrat und ehemaliger Präsident der  
International Union against Cancer IUCC;  
er lebt in Ascona. Im Vorstand seit 1992.

**Dr. med. Marco Janner**  
Kinderarzt und Endokrinologe, arbeitet und lebt  
in Bern. Im Vorstand seit 2010.

**Dr. med. Christian Jordi**  
Facharzt für Allgemeine Medizin und Psychi-  
atrie/Psychotherapie in Zürich, lebt in Zürich.  
Präsident von 1992 bis 2006, Ko-Präsident bis  
2011. Präsident von mediCuba-Europa.

*Die Vorstandsmitglieder erhalten keinerlei Entschädigung oder Spesenvergütung. Alle Vorstandsmitglieder sind auf unbefristete Zeit gewählt.*

### \* Personelle Verbindungen zu befreundeten Organisationen:

**Franco Cavalli und Patrizia Froesch** sind Vorstandsmitglieder der Tessiner Organisation AMCA (Associazione di Aiuto Medico al Centro America). **Martin Herrmann** ist Vorstandsmitglied von Centrale Sanitaire Suisse (CSS) Romandie.

**Prof. Dr. med. Raffaele Malinverni**  
Internist und Infektiologe. Chefarzt Innere Medi-  
zin, Hôpital Neuchâtelois-site Pourtalès, lebt  
in Neuchâtel. Im Vorstand seit 2004.

**Dr. iur. Beatrice Mazenauer**  
Juristin, Zentralsekretärin Spitex Verband  
Schweiz, lebt in Bern. Im Vorstand seit 2014.

**Daniel Monnin**  
lic. oec., ehemaliger Chef des Kantonalendienstes  
für Sozialwesen in Neuchâtel. Lebt in Neuchâtel.  
Im Vorstand seit 2007.

**Dr. med. Beppe Savary-Borioli**  
Allgemeinmediziner und Notarzt, arbeitet und  
lebt in Russo, Val Onsernone (TI). Im Vorstand  
seit 2010.

**Dr. med. Gianni Zarotti**  
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie und  
Supervisor. Er wohnt in Oberrieden (ZH).  
Im Vorstand seit 2012.

## Sekretariat

Dr. Martin Herrmann, Ko-Präsident  
Peter Leuenberger, Gesamtkoordination  
Beat Schmid, Koordination Kuba (bis 31. 8. 2014)  
Manuel Vanegas, Koordination Kuba (seit 1. 10. 2014)  
Marianne Widmer, Projektverantwortliche  
Paul Rippstein, Buchhaltung  
Philippe Sauvin, Sekretariat Romandie

## Stellen

	2014	2013
Peter Leuenberger	50 %	50 %
Beat Schmid/Manuel Vanegas	50 %	30 %
Philippe Sauvin	30 %	30 %
Marianne Widmer	30 %	30 %
Paul Rippstein	30 %	30 %

**Lohnpolitik:** Sämtliche Löhne werden auf der  
Basis von 6753 CHF/Monat pro 100 Stellen-  
prozente ausgezahlt.

## Jahresrechnung

### Bilanz per 31.12.

	2014 CHF	2013 CHF
<b>Aktiven</b>		
Flüssige Mittel (2.1)	504 461.21	84 286.43
Sonstige kurzfristigen Forderungen (2.2)	3 859.00	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen (2.3)	6 102.02	24 397.91
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>514 422.23</b>	<b>108 684.34</b>
Finanzanlagen (2.4)	1 020.27	1 832.90
Sachanlagen (2.5)	300.00	600.00
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1 320.27</b>	<b>2 432.90</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>515 742.50</b>	<b>111 117.24</b>
<b>Passiven</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	11 903.05	42 630.05
Passive Rechnungsabgrenzungen (2.6)	6 900.00	6 550.00
Darlehen Nahestehende	18 981.88	22 260.65
<b>Total Fremdkapital kurzfristig</b>	<b>37 784.93</b>	<b>71 440.70</b>
Projekte Medikamentenproduktion	360.00	180.00
Projekte Infrastruktur Spitaler	299 483.64	10 980.00
Projekte Pravention und Psychotherapie	40 811.10	4 847.10
Reservefonds (3.2)	50 000.00	0.00
<b>Total Fondskapital</b>	<b>390 654.74</b>	<b>16 007.10</b>
Organisationskapital (2.7)	87 302.83	23 669.44
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>87 302.83</b>	<b>23 669.44</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>515 742.50</b>	<b>111 117.24</b>

### Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2014

in CHF	01.01.2014	Zunahme	Abnahme	31.12.2014
<b>Mittel aus Fondskapital</b>				
Projekte Medikamentenproduktion	180.00	180.00	0.00	360.00
Projekte Infrastruktur Spitäler	10 980.00	387 670.64	99 167.00	299 483.64
Projekte Prävention und Psychotherapie	4 847.10	69 966.00	34 002.00	40 811.10
Freier Reservefonds	0.00	50 000.00	0.00	50 000.00
<b>Total Fondskapital</b>	<b>16 007.10</b>	<b>507 816.64</b>	<b>133 169.00</b>	<b>390 654.74</b>
<b>Organisationskapital</b>	<b>23 669.44</b>	<b>63 633.39</b>	<b>0.00</b>	<b>87 302.83</b>

# Jahresrechnung

## Betriebsrechnung

Ertrag	2014 CHF	2013 CHF
Mitgliederbeiträge	45 355.45	53 420.00
Spenden allgemein	202 376.51	236 832.05
Spenden zweckgebunden	95 134.64	37 419.02
Fundraisingaktion	0.00	2 661.50
Stiftungen, Firmen, Krebsliga	279 700.00	12 950.00
AMCA (3.1)	19 950.00	25 000.00
Kantone, Gemeinden, Kirchgemeinden	126 300.00	21 300.00
DEZA (3.2)	210 000.00	132 000.00
BAG	0.00	14 797.95
<b>Total Spenden</b>	<b>978 816.60</b>	<b>536 380.52</b>
Ertrag Information Schweiz	3 930.00	4 425.00
mediCuba Reise (3.4)	70 359.00	69 200.00
übriger Ertrag	2 593.30	2 072.00
<b>Total Aktionen und übriger Ertrag</b>	<b>76 882.30</b>	<b>75 697.00</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>1 055 698.90</b>	<b>612 077.52</b>
<b>Aufwand Projekte</b>		
Personalkosten Projektkoordination (3.3)	-113 234.69	-70 253.30
Projektreisen / Partnertreffen in Kuba	-5 391.85	-5 132.95
Beitrag mediCuba-Europa / Rohstoffe	-30 000.00	-30 746.17
Ciego de Avila	-31 307.30	0.00
UNCC Krebsobservatorium (UICC)	0.00	-1 500.00
Endoskopische Schädelbasis	-76 008.83	-114 205.98
Altenmedizin CITED	-8 665.78	0.00
INOR	-425.00	0.00
Pädiatisches Labor	-14 492.39	0.00
Atarés	-6 023.84	-6 000.00
Prävention HIV/Aids Matanzas	-29 866.11	-32 053.21
HIV Aids BAG	0.00	-22 476.90
Pädiatrie Projekte	0.00	-38 167.90
Kinder Diabetes / Diabetes-Register	-12 319.57	0.00
Zystische Fibrose	-1 080.00	0.00
Kinder- und Jugend-Psychiatrie	-11 623.72	0.00
Kleinprojekte und Lieferungen	-6 079.71	-24 069.50
Ausbildung Spezialisten	-13 566.61	-6 048.35
Instituto Pedro Kouri IPK	0.00	-25 918.86
Koordination Kuba	-22 673.84	-8 506.07
Information Schweiz	-52 904.30	-56 777.25
<b>Total Projektaufwand</b>	<b>-435 663.54</b>	<b>-441 856.44</b>

## Jahresrechnung

	2014 CHF	2013 CHF
<b>Übertrag Total Projektaufwand</b>	<b>-435 663.54</b>	<b>-441 856.44</b>
Aktionen Veranstaltungen	-500.00	-407.60
mediCuba Reise (3.4)	-59 655.55	-56 104.28
<b>Total Aktionen und übriger Aufwand</b>	<b>-60 155.55</b>	<b>-56 511.88</b>
Personalkosten Administration (3.3)	-50 551.20	-46 835.55
Büro, Administration	-27 269.31	-25 868.87
Abschreibungen	-300.00	-550.00
Beiträge an Netzwerke und Vereine	-3 345.60	-3 497.60
<b>Total Administration</b>	<b>-81 466.11</b>	<b>-76 752.02</b>
Personalkosten Information u. Fundraising (3.3)	-38 418.90	-39 029.65
Werbung/Fundraising	-495.80	-14 424.95
<b>Total Mittelbeschaffung</b>	<b>-38 914.70</b>	<b>-53 454.60</b>
<b>Zwischenergebnis 1</b>	<b>439 499.00</b>	<b>-16 497.42</b>
Finanzertrag	117.56	37.75
Finanzaufwand	-1 047.45	-122.15
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-929.89</b>	<b>-84.40</b>
Organisationsfremder Aufwand	-288.08	-3 059.80
<b>Zwischenergebnis 2</b>	<b>438 281.03</b>	<b>-19 641.62</b>
Verwendung zweckgebundene Fonds	-324 647.64	40 606.75
<b>Jahresergebnis 1</b>	<b>113 633.39</b>	<b>20 965.13</b>
Zunahme Reservefonds (3.2)	-50 000.00	0.00
Entnahme Organisationskapital	-63 633.39	-20 965.13
<b>Jahresergebnis 2</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

## Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2013

in CHF	01.01.2013	Zunahme	Abnahme	31.12.2013
<b>Mittel aus Fondskapital</b>				
Projekte Medikamentenproduktion	0.00	303.30	123.30	180.00
Projekte Infrastruktur Spitäler	4 680.00	34 185.12	27 885.12	10 980.00
Projekte Prävention und Psychotherapie	51 933.85	43 409.66	90 496.41	4 847.10
Freier Reservefonds	0.00	0.00	0.00	0.00
<b>Total Fondskapital</b>	<b>56 613.85</b>	<b>77 898.08</b>	<b>118 504.83</b>	<b>16 007.10</b>
<b>Organisationskapital</b>	<b>2 704.31</b>	<b>20 965.13</b>	<b>0.00</b>	<b>23 669.44</b>

# Anhang zur Jahresrechnung 2014 des Vereins mediCuba-Suisse

## 1 Rechnungslegungsgrundsätze

### 1.1 Grundsatz der Buchführung und Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER; Kern-FER und FER 21) sowie den Vereinsstatuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und entspricht dem Reglement der ZEWO.

### 1.2 Bewertungsgrundsätze

Sofern bei den aufgeführten Bilanzpositionen nichts anderes aufgeführt wird, erfolgt die Bewertung der Bilanzpositionen zu Marktwerten am Bilanzstichtag. Die Buchhaltung wird in Schweizer Franken geführt.

### 1.3 Darstellung

Die Jahresrechnung umfasst die Jahresrechnung von mediCuba-Suisse und mediCuba-Bern.

### 1.4 Mittelflussrechnung

Angesichts des bescheidenen Volumens unserer Jahresrechnung und in Anbetracht der Bestimmungen von GAP FER 21 verzichten wir auf eine Darstellung der Mittelflussrechnung.

## 2 Erläuterungen zur Bilanz

### 2.1 Flüssige Mittel

Die Kasse weist einen Minus-Saldo auf, da ein Betrag von Fr. 723.78 noch nicht an unsere Vertretung in Kuba überwiesen wurde, im Jahre 2014 aber bereits ausgegeben worden ist.

	2014	2013
Kasse	252	146
Fondo de gastos	-724	918
Gastos Vertretung Kuba	–	6023
Total Kasse	-472	7087
Post	503 788	77 126
Bank	1146	73
Total flüssige Mittel	504 461	84 286

### 2.2 Sonstige kurzfristige Forderungen

	2014	2013
Sonstige kurzfristige Forderungen	3859	–
Total Sonstige kurzfristige Forderungen	3859	–

### 2.3 Aktive Rechnungsabgrenzung

Die aktive Rechnungsabgrenzung beinhaltet CHF 6102 (VJ 3646) vorausbezahlte Aufwendungen und CHF 0 (VJ 20 752) noch nicht erhaltene Erträge.

### 2.4 Finanzanlagen

	2014	2013
Mietzinsdepot	1020	1833
Total Finanzanlagen	1020	1833

### 2.5 Sachanlagen

	Bestand 1.1.2014	Zugänge	Abgänge	Abschreibung	Bestand 31.12.14
Sachanlagen	600	–	–	300	300
Total	600	–	–	300	300
	Bestand 1.1.2013	Zugänge	Abgänge	Abschreibung	Bestand 31.12.13
Sachanlagen	1150	–	–	550	600
Total	1150	–	–	550	600

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibung bilanziert.

### 2.6 Passive Rechnungsabgrenzung

Die passive Rechnungsabgrenzung beinhaltet CHF 1500 (VJ 1200) noch nicht bezahlte Aufwendungen und CHF 5400 (VJ 5350) im Voraus erhaltene Erträge.

## 2.7 Zweckgebundene Fonds und Organisationskapital

Über die Zusammensetzung und die Veränderung der zweckgebundenen Fonds und des Organisationskapitals gibt die «Rechnung über die Veränderung des Kapitals» detailliert Auskunft.

## 3 Erläuterung zur Betriebsrechnung

**3.1 AMCA** (Aiuto Medico al Centro America) ist eine im Tessin ansässige schweizerische Hilfsorganisation. Zwei Vorstandsmitglieder von mediCuba-Suisse sind gleichzeitig im Vorstand von AMCA vertreten.

**3.2 Die DEZA** leistet einen Programmbeitrag über sämtliche Projekte von mediCuba-Suisse. Im Jahre 2014 hat mediCuba-Suisse von der DEZA einen um Fr. 50'000 zu hohen Beitrag an die Gesamtaufwendungen erhalten. Dieser Betrag wurde dem Reservefonds als Vortrag auf die Jahresrechnung 2015 zugeschrieben. Die Gesamtabrechnung erfolgt gemäss Vertrag mit der DEZA vom Oktober 2013 bis September 2017 über eine Periode von 4 Jahren.

<b>3.3 Personal</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Anzahl Mitarbeitende total	5	5
in Vollzeitstellen	1.9	1.47
Personalaufwand Projekte	113 235	70 253
Personalaufwand Fundraising	38 419	39 030
Personalaufwand Administration	50 551	46 836
Total Personalaufwand	220 205	156 569

**3.4 mediCuba Reisen.** 21 Personen haben 2014 an der mediCuba-Reise teilgenommen.

## 4 Weitere Angaben

**4.1 Entschädigung an das leitende Organ.** Die Vorstandsmitglieder erhalten keinerlei Entschädigung oder Spesenvergütung. Es fanden 4 Vorstandssitzungen statt. Der Kopräsident bzw. die Kopräsidentin unternehmen jährlich eine Reise nach Kuba und arbeiten auf ehrenamtlicher Basis (ca. 5–10 Stellenprozente). Im Jahre 2014 haben die Vorstandsmitglieder CHF 10'954.75 an Spenden geleistet.

**4.2 Bericht der Revisionsstelle.** Die Jahresrechnung wurde von unserer Revisionsstelle, der Firma Grant Thornton AG in Zürich, geprüft. Der Bericht der Revisionsstelle kann auf der Geschäftsstelle von mediCuba-Suisse eingesehen oder als Kopie angefordert werden.

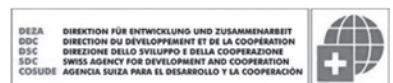
**4.3 Risikobeurteilung.** Der Vorstand hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

## Unterstützungsbeiträge 2014

Von den aufgeführten Institutionen haben wir Beiträge von über 500 Franken erhalten. Spenden von Privatpersonen sind nicht aufgeführt. An dieser Stelle danken wir jedoch für sämtliche Beiträge ganz herzlich.

Acutronic Medical  
Aiuto Medico per Centro America AMCA  
Augsburger Erben  
Berti-Wicke Stiftung  
Commune de Chêne-Bourg  
Commune de Plan-les-Quates  
Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA  
Dräger Schweiz  
Druckerei Peter  
Greyern Inv. Corp.  
Krebsliga Schweiz  
Laborgemeinschaft 1  
Lotteriefonds Kanton Bern  
Lotteriefonds Kanton Zürich  
Maquet AG

Medicor Foundation  
mediLan  
Schweiz. Krebsforschung  
Solidarité Luxembourg-Cuba  
Ville de Lancy



**medicorfoundation**  
Liechtenstein



**krebsliga schweiz**  
ligue suisse contre le cancer  
lega svizzera contro il cancro

## Fortsetzung des Interviews mit Agustín Lage (von Seite 4)

Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit nordamerikanischen Wissenschaftlern immer aktuell war, sogar in Momenten extremer Feindseligkeit seitens Washingtons.

*Ist die neue Haltung Washingtons eine Chance oder ein Risiko?*

Beides. Die Zusammenarbeit ist sehr fruchtbar für die wissenschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung. (...) Die Wissenschaft wird überall auf die gleiche Weise ausgeübt hinsichtlich der wissenschaftlichen Methode, aber nicht in Bezug auf den Inhalt der Forschung, die Strategie und die Untersuchung. Dieser Unterschied ist zu betonen, denn die wissenschaftliche Methode ist ein objektives Verfahren, aber die wissenschaftliche Kreativität ist ein kulturelles Phänomen. Alle menschlichen Gesellschaften ziehen Gewinn aus dem Austausch mit andern, verschiedenen Gesellschaften. Nicht nur Cuba hat viel zu gewinnen, sondern auch die nordamerikanischen Wissenschaftler, denn unser Ansatz zu verschiedenen Themen ist unterschiedlich. (...)

**«Nicht nur Cuba hat viel zu gewinnen, sondern auch die nordamerikanischen Wissenschaftler, denn unser Ansatz zu verschiedenen Themen ist unterschiedlich.»**

*Das Zentrum für Molekulare Immunologie (CIM) ist eine kubanische biotechnologische Institution. Sie ist Teil des Wissenschaftlichen Pols im Westen von Havanna und betreibt Grundlagenforschung zur Entwicklung der Herstellung von Produkten auf der Basis höherer Zellkulturen.*

*mediCuba-Europa arbeitet mit dem CIM bei der Beschaffung strategischer wichtiger Geräte und Weiterbildungen kubanischer Fachkräfte in Europa zusammen (vgl. Jahresbericht 2013 und Bulletin Nr. 39, März 2014).*



Dr. Agustín Lage und Dr. Christian Jordi unterschreiben den Kooperationsvertrag zwischen CIM und mediCuba-Europa

*Für das vollständige Interview in spanischer Sprache:*

<http://www.cubadebate.cu/noticias/>

[2015/02/17/dr-agustin-lage-el-partido-de-cuba-frente-a-eeuu-no-se-ha-acabado/#.VSacBfBu13y](http://www.cubadebate.cu/noticias/2015/02/17/dr-agustin-lage-el-partido-de-cuba-frente-a-eeuu-no-se-ha-acabado/#.VSacBfBu13y)

## Impressum:

Redaktion und Text: Peter Leuenberger, Marianne Widmer;

Übersetzungen ins Französische: Philippe Sauvin

Fotos: Marianne Widmer (Titelbild) – Layout und Druck: Druckerei Peter & Co. Zürich

Adressen:

mediCuba-Suisse, Quellenstrasse 25, Postfach 1774, 8031 Zürich, 044 271 08 15, [info@medicuba.ch](mailto:info@medicuba.ch)

mediCuba-Suisse, Secrétariat romand, Maison des Associations, 15, rue des Savoises, 1205 Genève,

022 362 69 88 oder 079 509 31 10, [medicuba-suisse-romandie@bluewin.ch](mailto:medicuba-suisse-romandie@bluewin.ch)

medi-Cuba-Bern, Stöckackerstrasse 57, 3018 Bern, [bern@medicuba.ch](mailto:bern@medicuba.ch)

AMCA, Aiuto Medico al Centro America, c.p. 503, 6512 Giubiasco, 091 840 29 03, [info@amca.ch](mailto:info@amca.ch)